



Gott spricht:
Ich schenke
 euch ein
 neues Herz
 und lege einen
 neuen Geist
 in euch.

Hesekiel 36,26

Predigt EVO (04.02.2017)

Liebe Gemeinde,

letztens las ich eine Traueranzeige. Verstorben waren: die guten Vorsätze, gelebt hatten sie vom 31.12.2016 bis zum 1. Februar 2017 und der Text lautete:

„Die Guten Vorsätze für 2017 sind heute morgen – früh, aber nicht unerwartet – verstorben. Sie mussten nicht lange leiden.

Sie ziehen zu lassen, fiel uns nicht schwer.“

Nun muss ich gestehen, dass ich gar keine guten Vorsätze 2017 für gefasst hatte. Gute Vorsätze scheinen aus der Mode gekommen zu sein, wenn überhaupt beziehen sie sich aufs Essen (weniger) oder auf Sport (mehr) oder es wird der Vorsatz gefasst, keine gute Vorsätze zu fassen.

Wenn die meisten sich nichts neues mehr vornehmen für ein neues Jahr, heißt das dann im Umkehrschluss, dass wir alle ein Leben leben, das nicht verändert werden muss? Guten Vorsätzen geht ja der Wunsch nach Veränderung

voraus. Man merkt, dass irgendetwas nicht stimmt und nimmt sich vor, es zu ändern. Sind wir also alle ganz zufrieden mit uns und unserem Leben? Kann alles so bleiben, wie es ist? In unserem Leben? In unseren Schulen?

Dann wäre die Aussage der Jahreslosung 2017 eigentlich überflüssig. „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ so heißt der Vers aus dem Buch der Propheten Ezechiel. Brauchen wir ein neues Herz und einen neuen Geist für uns – und für unsere Schulen?

Beim Propheten Ezechiel ist das neue Herz ein Herz aus Fleisch – ein weiches Herz im Gegensatz zum Herz aus Stein. Der ganze Vers lautet: Ich will ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. (Ez. 36,28).

Allerdings kann ein Herz aus Stein ganz praktisch sein. Gerade auch in der Schule – wo so viele verschiedene

Menschen mit sehr unterschiedlichen Vorstellungen und Zielen zusammenkommen. Lehrerinnen und Lehrer verhärten ihre Herzen, um mit der Aufsässigkeit mancher Schüler und der Anspruchshaltung mancher Eltern fertig zu werden. Eltern wünschen sich Herzen aus Stein, wenn sie sehen, wie ihre Kinder mit dem Korsett Schule, mit dem Leistungsdruck und mit Ungerechtigkeiten kämpfen. Schülerinnen und Schüler machen ihre Herzen zu Steinen, die einen weil sie anderen mobben wollen ohne Gewissensbisse, die anderen, weil sie gemobbt werden und es nur so aufhalten können. Für den Schulalltag kann ein Herz aus Stein hilfreich sein. Denn ein steinernes Herz fühlt sich nicht ohnmächtig oder hilflos, es ist nicht verzweifelt und kennt keine Selbstzweifel. Ein steinernes Herz ist ein totes Herz.

Ein totes Herz hat keiner von uns hier heute morgen, sonst wären Sie und ich nicht hier in der Kirche. Aber wir haben unsere Herzen sicher schon einmal verhärtet. Deshalb können wir uns von der Jahreslosung

herausfordern lassen und uns fragen: was wäre denn anders mit einem neuen Herz und einem neuen Geist, wie sie uns die Jahreslosung verspricht? Woran würde ich es denn in unserer Schule spüren, wenn ab morgen früh ein neues Herz schlagen und ein neuer Geist wehen würde in alle den Menschen, die in der Schule zusammenkommen? Jede und jede von uns kann sich fragen lassen: wie würde ein neues Herz und ein neuer Geist mich verändern?

Woran würde ich es in meinem Leben, gleich morgen früh merken? Wäre mein Kind anders mit einem neuen Herz und einem neuen Geist und wie würde es sich zeigen? Woran würde eine Lehrerin erkennen, dass ein neuer Geist weht, wenn sie morgens ins Klassenzimmer kommt?

Nun ist es nicht irgendein Geist, der da weht. Bei Ezechiel wird er so qualifiziert: „Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.“ Das klingt einerseits unspektakulär, Gebote

und Rechte einhalten, andererseits ist es doch gerade die Schule ein Ort, in der sich viele wünschen, dass sich die anderen bitte an die Regeln halten sollen: Die Lehrerinnen und Lehrer wünschen sich, dass sich die Schülerinnen und Schüler an die Schulordnung halten, die Schülerinnen und Schüler wünschen sich, dass die Lehrkräfte gerecht und fair sind und ihren Unterricht nach allen Regeln der Kunst beherrschen, Eltern wünschen sich verlässliche Rahmenbedingungen und Rechte und der Hausmeister und die Reinigungskräfte wünschen sich, dass die Gebote des Umgangs mit fremden Eigentum eingehalten werden und die Verbote dazu auch. Ja, unsere Schulen wären anders, wenn sich alle an die Regeln halten würden, aber dies wird nicht geschehen, selbst wenn sich alle wirklich bemühen würden. Denn zum Heranwachsen gehört es ja gerade, Grenzen auszutesten und so anstrengend es auch für alle Beteiligten ist: wir werden das Aufbegehren gegen Regeln nicht aus den Köpfen der Jugendlichen

herausbekommen, oder?

Deshalb ist es wichtig, wenn wir wissen, auf welchem Fundament eine Schule gebaut ist. Für christliche Schule kann dies in dem Wissen darum liegen, dass nicht alles machbar und erreichbar ist. Wir können uns den neuen Geist und ein neues Herz nicht selber geben. Deshalb heißt es ja auch in der Jahreslosung: Gott spricht: Ich *schenke* euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Gott will uns beschenken. Das neue Herz und der neue Geist sind keine guten Vorsätze für dieses Jahr, die wir selbst bestimmen und selbst erreichen müssen. Das neue Herz und der neue Geist sind Geschenke Gottes an uns. Er möchte uns dabei helfen, dass wir uns an die Gebote halten durch sein Geist. Er steht uns bei, wenn unsere Herzen wieder weich werden, sensibel für andere, offen und somit auch verletzlich.

Ob die neuen Herzen länger halten werden als die guten Vorsätze? Vielleicht nicht. Aber Gottes Zusage, dass er

unsere Herzen und unseren Geist erneuern will, besteht nicht erst seit dem ersten Januar 2017, sondern seit unserer Taufe. Seit unserer Taufe gilt seine Zusage, dass Gott uns immer und immer wieder einen neuen Anfang schenkt.

Deshalb müssen wir vor dem Scheitern keine Angst

Amen.

haben, sondern können es wagen, unser Leben und unsere Schulen zu verändern. So dass vielleicht nicht alle, aber doch einige spüren, wenn sie in die Schule kommen: hier schlägt ein neues Herz und weht ein neuer Geist.